

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

3.3.1813 (Nr. 62)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 62.

Mitwoch, den 3. März.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Der westphäl. Moniteur vom 27. Febr. sagt: „Ein gewisser Kupfermann, Lieutenant im zweiten Hussarenregiment, welcher seit kurzem aus ausländischen Diensten in westphälische zugelassen wurde, brachte den 24. d. M., unter dem Vorwande einer Musterung, 25 Husaren zusammen, die er kommandirte, ritt von Wolfenbüttel, woselbst er mit seinem Peloton detaschirt stand, nachdem er die Kasse des Receveurs geplündert, weg, und schlug den Weg nach Goslar ein, um sich nach Blankenburg zu begeben. Es sind bereits Befehle ertheilt, um ihn nach allen Richtungen hin zu verfolgen, und es steht zu hoffen, daß es ihm nicht gelingen werde, der gerechten Strafe seiner feigen Unredlichkeit zu entkommen. Dieses Ereigniß hätte Se. Maj. den König betrübt, wenn dieser Offizier ein Westphale wäre; es ist aber ein Ausländer, und hat den letzten Feldzug nicht mit dem braven Regimente gemacht, dessen Uniform er beschimpfte. Es hatten sich bereits Verdachtsgründe gegen seine Stillschicklichkeit erhoben, und man beschuldigte ihn, den Sold eines Detaschement, das er bei der nach Thorn geschickten mobilen Kolonne kommandirte, durchgebracht zu haben. Er ist durch die strafbarste Handlung der Absetzung, welche ihm bevorstand, entkommen. Die meisten Leute seines Detaschement sind bereits zurückgekommen und haben erklärt, sie wären ihm nur in der Meinung, den Befehlen des Königs nachzukommen, gefolgt; es läßt sich nicht bezweifeln, daß er ehestens auch von denen, die noch bei ihm sind, wird verlassen werden.“

Die großherzogl. hess. Truppen ziehen sich gegenwärtig in Darmstadt zusammen, um ehestens zur Komplettirung des Kontingents abzugehen.

Zu Frankfurt wird ein bedeutendes Militärhospital errichtet.

Dänemark.

Die Reichsbank hat ein Rescript vom 1. Febr. bekannt gemacht, wodurch der König ihr ein goldenes Kaffe- und Theeservice unter denselben Bedingungen schenkt, unter welchen er ihr ein goldenes Tafelservice überlassen hatte, nämlich für 5 Prozent jährlicher Renten. Der König fordert überdies alle vermögende Patrioten auf, der Bank Silber oder Silbervaluta zu leihen, oder die Summe zu entrichten, auf welche die Bank bei allen Immobilien ein Recht hat, und zwar zu den Bedingungen, welche die Bank in der Folge näher bestimmen wird. Se. Maj. haben befohlen, Ihnen wöchentlich eine Liste über diejenigen einzureichen, welche der Reichsbank Silber eingesendet haben.

Frankreich.

Am 25. Febr. musterte der Kaiser wieder in dem Hofe des Tuilerienpallastes eine große Zahl Truppen zu Pferde und zu Fuß, theils von der Linie, theils von der Garde. Se. Maj. ließen die Kavallerie Mann für Mann vor sich vorbei defiliren. Mehrere Infanteriekorps führten mit vieler Genauigkeit verschiedene Mandores aus. Ein neues Regiment erhielt einen Adler. Der Kaiser unterhielt sich mit allen Chefs der Korps, und man bemerkte, daß Er sich besonders lange bei einem prächtigen Gensdarmierkorps aufhielt, das, wie es heißt, aus Spanien zurückgekommen ist, wo es sich ausgezeichnet hat. Se. Maj. sprachen mit sämtlichen Offizieren und Unteroffizieren dieses schönen Korps. Während die Truppen defilirten, erschallte unaufhörlich der Ruf: es lebe der Kaiser! Diese Revue, die um 11 Uhr Vormittags anfieng, und bis halb 4 Uhr Nachmittags dauerte, ist eine der glänzendsten, die Se. Maj. seit einiger Zeit gehalten haben, sowohl der Zahl, als der Schönheit und Haltung der Truppen nach. (Gaz. de Fr.)

Der gesetzgebende Körper wurde in seiner Sitzung am 25. Febr. benachrichtigt, daß der Kaiser aus den ihm vorgeschlagenen 6 Kandidaten die H. de Canouville und Calvet-Mabaillon zu Quästoren ernannt habe. Er vollendete hierauf die Wahl der Mitglieder der Kommission des Innern. In der Folge erschien der Minister des Innern, Graf Montalivet, von den Staatsrathen Grafen Cavallere und Mole begleitet, um die Darstellung der Lage des Reichs während der Jahre 1811 und 1812 dem gesetzgebenden Körper vorzulegen. Der diesfällige Vortrag dauerte gegen 2 Stunden, und wurde, so wie die Antwort des Präsidenten, mit lauten Freudenbezeugungen aufgenommen.

Zu Alexandria ist unterm 15. Febr. folgendes bekannt gemacht worden: „Se. kais. Hoh. der Fürst-Generalgouverneur ist von Sr. Maj. mit der Organisation eines Hussarenkorps beauftragt, das den Namen des 14. Hussarenregiments führen, und aus den von den Departements der 27. Division und den Departements von Genua und Montenotte gestellten Leuten und Pferden bestehen soll. Da es die Absicht Sr. Maj. ist, daß hierdurch Familiensöhnen und dienstlosen Offizieren, welche unter der Kavallerie des Königs von Sardinien gestanden haben, Gelegenheit zu Anstellungen verschafft werde, so laden Se. kais. Hoh. alle diejenigen, welche in Dienst zu treten wünschen, ein, sich in kürzester Zeitfrist bei dem Gen. Kommandanten der 27. Division zu Turin zu melden, um nach Verhältnis ihres Grades als Offiziere oder Unteroffiziere in die Liste des neuen Korps eingetragen zu werden.“

In den neuesten Hamburger Zeitungen liest man: „Nach angestellten genauen Berechnungen ergibt es sich, daß die Sr. k. k. Maj. vom 19. Jan. bis zum 9. Febr. sowohl von den H. Mitgliedern des Senats und des Staatsraths, als einer gewissen Anzahl Städte und Privatpersonen des Reichs freiwillig gemachten Anerbietungen eine Anzahl von 3718 verittener, equipirter und bewaffneter Kavalleristen, 1800 equipirter Kavalleristen, 956 bewaffneter und equipirter Kavalleristen, nebst 107,000 Fr., die zum Ankauf von Pferden bestimmt worden, hervorgebracht haben. Diese auserlesene Kavallerie ist nicht in das Kontingent einbegriffen, welches jedes Departement zu stellen hat, und bildet schon eine Division von 7 bis 800 vollkommen verittenen und bewaffneten Kavalleristen.

Mainz und die umliegende Gegend füllen sich mit Truppen an, die aus allen Theilen Frankreichs kommen. Eine Armee von 120,000 Mann, kommandirt vom Marschall Herzog von Ragusa, ist mit der größten Thätigkeit beschäftigt, ein Lager zu beziehen. Schon sind 8000 Ergänzungspferde für die Kavallerie zu Hamburg angekommen; zwei bayer. Dragonerregimenter und mehrere franz. Regimenter sind kompletirt und in Stand gesetzt, wieder ins Feld zu gehen. Die erste Kolonne des Armeekorps, das sich zu Magdeburg unter dem Befehl des Gen. Souham versammeln soll, trifft gegen das Ende dieses Monats dort ein. Sie besteht aus 6 Regimentern Infanterie. Die Kadres mehrerer Regimenter, die nach Frankreich zurückgingen, um sich zu kompletiren, haben Ordre erhalten, sich nach Erfurt zu begeben, woselbst die neuen Truppen erwartet werden. Der Gen. Bertrand bringt beträchtliche Streitkräfte, die aus den Königreichen Neapel und Italien ankommen, zusammen. Bei der bloßen Erwähnung von Ehre und Vaterland also, sieht Frankreich eine kräftige und kriegerische Jugend herbeiströmen. Die patriotischen Beiträge, Ergebenheit und Enthusiasmus befeelen, und zeichnen alle Klassen der Nation aus. Ist es nöthig, den Ruhm und die Macht des Throns zu befestigen, dann giebt es kein Opfer, dem das Volk nicht willig sich unterzöge. Kommt es darauf an, einen Bundesgenossen zu rächen, dessen Provinzen auf einen Augenblick von den Barbaren des Nordens überschwemmt sind, so ist es augenblicklich bereit, zu der Fahne des Sieges und des Genies zu eilen! Ist es nothwendig, einen ruhmvollen und unerschütterlichen Frieden zu erkämpfen, dessen vortheilhafte und wohlthätige Bedingungen friedliche Nachbarn und gegen die Bestechungen Englands und der nordischen Höfe unempfindliche Verbündete beglücken, dann opfert es alles auf, und vergißt nie, daß es der großen Nation angehört.“

Von Mainz wird unterm 28. Febr. geschrieben: „Bis heute haben bereits bei 40,000 Mann bei hiesiger Stadt den Rhein passirt, und bis zu Ende des künftigen Monats werden über 120,000 Mann über den Fluß gesetzt haben. Morgen geht ein bedeutender Artilleriekonvoi von hier nach Magdeburg ab.“

Am 25. Febr. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 Fr. 50 Cent.

Großbritannien.

Am 18. Febr. nahm das Unterhaus, auf den Vorschlag des Lord Castlereagh, eine Adresse an den Prinzen Regenten an, worin der Krieg gegen Nordamerika gebilligt, und Sr. königl. Hoh. aller von dem Hause abhängende Beistand zur nachdrücklichen Fortsetzung und glücklichen Beendigung des Kriegs zugesichert wird.

D e s t r e i c h.

Zu Pilsen wurden am Geburtstag Sr. Maj. (12. Febr.) 12 Stadtarne, wovon der älteste Mann 114 und das älteste Weib 102 Jahre alt waren, öffentlich gespeist, und von dem Kreisauptmann, dem Kreisamte und Magistrat bedient.

S c h w e d e n.

Eine neue Stadt, welche bei Arwika angelegt wird, soll nach dem Sohne des Kronprinzen den Namen Dskarstadt erhalten.

Die Stralsunder Zeitung vom 18. Febr. enthält folgendes: „Wenn Se. Erz. der Hr. Divisionsgeneral, Gouverneur von Schwedisch-Pommern, ohnerachtet des unterm 23. Jan. durch die hiesige Zeitung publicirten Artikels, in Bezug auf eine gewisse Klasse von Menschen, die sich bloß mit der Verbreitung abgeschmackter und lügenhafter Neuigkeiten beschäftigt, doch erfahren haben, daß diese trotz dem fortwährend Boshafterweise ihre Uebelgesinntheit selbst bis in die Mitte friedliebender Familien verbreiten, und so die Ruhe der guten Bürger stören, so haben Sie, um ein Beispiel aufzustellen, für nöthig gefunden, einen von der Armee gekommenen Employe' arretiren, und auf 8 Tage mit gefänglicher Haft bestrafen zu lassen, da derselbe Unbedachtsamerweise sich erlaubt hat, ein Gerücht über die Einnahme von Danzig zu verbreiten, das, so grundfalsch es an sich selbst ist, noch mehr durch die neußen und sichersten offiziellen Nachrichten widerlegt worden ist. Se. Erz. hegen die Hoffnung, daß dies Beispiel alle diejenigen, die dazu geneigt sind, Schrecken und Unruhe zu verbreiten, in die Schranken ihrer Pflicht zurückführen wird, daß ebenfalls inskünftige die Bewohner gewisser Städte dieser Provinz mehr Behutsamkeit in ihrem Betragen beobachten, als bis jetzt geschehen ist, da man, für die russ. Proklamationen eingenommen, sich sogar erdreistet hat, die Bulletins der großen Armee zu zerreißen, deren buchstäblich wahrer Inhalt, statt fremde Nationen damit täuschen und hinterge-

hen zu wollen, noch durch eine Menge unwahrer und übertriebener Nachrichten, gleich den Petersburger Zeitungen, die fortwährend sich dadurch auszeichnen, nur dem Publikum aus dem Grunde mitgetheilt wird, um dasselbe über die Tagesereignisse zu beruhigen und zu belehren, und es in den Stand zu setzen, mit kaltem Blute das Ende jener ungeheuren Verbindungen zu betrachten, die Muth und Genie zur Erkämpfung eines ruhmvollen und unerschütterlichen Friedens vereinigen.“

S c h w e i z.

Man sieht in Zürich einem neuen Vergleiche wegen des Postwesens durch die Kantons Bern und Waadt entgegen.

Die in russ. Gefangenschaft gefallene Schweizer befinden sich, gut behandelt, zu Nowograd. Nach verschiedenen Berichten dürften die Schweizertruppen hinter das Kriegstheater, vielleicht bis nach Frankreich gezogen werden. Der am 20. Febr. von der Armee nach Freiburg zurückgekommene Oberste von Affry hat sich, von dem Lieutenant v. Sartori begleitet, von dort nach dem Depot zu Nancy verfügt.

T ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel v. 25. Jan. in östr. Blättern melden: „Der mit der offiziellen Bestätigung des gegen die Behabiten in Arabien erfochtenen Sieges und den Schlüsseln von Medina täglich hier erwartete Abgeordnete des Statthalters von Egypten ist noch nicht eingetroffen. Man darf sich jedoch hierüber nicht wundern, da der anhaltende Nordwind den aus Alexandrien kommenden Schiffen entgegen ist, und ihnen nicht gestattet, in den Kanal einzulaufen. — Der Großwesir hat den letzten Nachrichten aus Adrianopel zufolge am 21. v. M. seinen Einzug in diese Stadt gehalten, wo er wahrscheinlich den Winter über bleiben wird. — Baba Pascha, sonst Pehlivan Aga, welcher sich seit seiner Rückkehr aus russ. Gefangenschaft zu Scutari aufgehalten hat, ist dieser Tagen zum Statthalter von Sivas in Anatolien ernannt worden. Der bisherige Statthalter dieser Provinz Dschelaleddin Pascha, Sohn des Eschapan Dglu, hat eine andere Bestimmung, nämlich nach Aleppo erhalten, wo Sa'amly Raghib Pascha durch sein gewaltsames und eigennütziges Betragen den Hof der Einwohner sowohl als besonders der dortigen Janitscharen auf sich geladen

